

A close-up, vertical photograph of a sunflower head. The focus is on the intricate details of the yellow florets and the dark, elongated structures of the developing seeds. A small, dark bee is visible on the lower right side of the flower head, facing left. The background is a soft, out-of-focus green, suggesting foliage.

SOBV

Solothurner Bauernverband

**Jahresbericht
2024**

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Das Jahr im Überblick	4
Landwirtschaftsjahr 2024	6
Vereinsorgane	8
Unsere Tätigkeiten	10
Betriebshelferdienst	13
Agrarpolitik 2024	14
Jugend und Landwirtschaft	17
Bezirksvereine	18
SOBV Dienstleistungen AG	20
Bio Nordwestschweiz	21
Bildungszentrum Wallierhof	22
SOBLV	23
Startpunkt Wallierhof	24
Geschäftsstelle	26
Finanzen	28

Impressum:

Redaktion, Satz:

Solothurner Bauernverband
Obere Steingrubenstrasse 55
4500 Solothurn
032 628 60 60, info@sobv.ch
Im Februar 2025
Auflage: 1'500 Exemplare
Druck: Druckerei Herzog, Langendorf

Delegiertenversammlung SOBV 2025

Die Delegiertenversammlung des SOBV findet dieses Jahr am Montag, 24. Februar 2025 um 09.30 Uhr statt.

Die Stimmberechtigten erhalten die DV-Unterlagen Mitte Februar 2025 per Post zugestellt.

Im zweiten Teil um 11.30 Uhr hält Sacha Peter, Chef Amt für Raumplanung, ein öffentliches Referat zum Thema: «Revision Raumplanungsgesetz 2; Auswirkungen auf die Solothurner Landwirtschaft».



Delegiertenversammlung SOBV 2024



Jedes Unangenehme hat auch sein Gutes

Das Sprichwort eines russischen Schriftstellers «Jedes Unangenehme hat auch sein Gutes» passt unter anderem bestens zur Abstimmung über die Biodiversitätsinitiative. Die extrem ausformulierte Vorlage hat die Landwirtschaft und unseren Verband im vergangenen Jahr einerseits stark gefordert und viel Energie abverlangt. Auf der anderen Seite haben wir aber die Chance erhalten, medial wirksam aufzuzeigen, wie viel wir für die Naturvielfalt bereits machen und welche Anstrengungen wir unternehmen, um die Landwirtschaft noch nachhaltiger auszurichten. Und ein weiterer Erfolg war, dass die Schweizer Stimmbevölkerung die extrem ausformulierte Initiative in unserem Sinne klar und deutlich abgelehnt hat. Wir waren dagegen, nicht weil uns die Biodiversität egal ist, sondern weil wir freiwilliger viel machen dafür und keine neuen diktatorischen Gesetzestexte und Schutzgebiete wollen. Eine gewisse Abstimmungsmüdigkeit hat sich aufgrund der wiederkehrenden Initiativen bei den Bäuerinnen und Bauern bemerkbar gemacht. Nach einer verhaltenen ersten Phase verstärkten sich die Aktivitäten vor dem Abstimmungssonntag in gewohnter Manier und dieses Feuer war nötig und wirkungsvoll. Das Fazit aus Sicht der Landwirtschaft: 2:0 für uns! Wir konnten das Unangenehme zu unserem Vorteil nutzen und einen doppelten Erfolg verbuchen.

Unangenehm was das Landwirtschaftsjahr 2024 hinsichtlich der mehrheitlich sehr nassen Witterung. Die Getreideerträge fielen deutlich unterdurchschnittlich aus, der Acker- und Futterbau war allgemein eine einzige Herausforderung über die ganze Vegetationsperiode hinweg. Das nasse und unangenehme Wetter hatte trotzdem etwas Gutes, nämlich für die Grund- und Quellwasserversorgungen und für das Gedeihen des Waldes.

Ein weiteres Sprichwort besagt, dass Erfolg die Summe kleiner Anstrengungen ist, die Tag für Tag wiederholt werden. Der riesige Einsatz der Bäuerinnen und Bauern für die Versorgung der Gesellschaft mit gesunden Lebensmitteln, für die Pflege der Landschaft und für die Förderung der Biodiversität und Nachhaltigkeit, dieser unermüdliche Einsatz der Landwirtschaft während 366 Tagen, erwirkt Sympathie und Anerkennung bei der Bevölkerung. Dies ist entscheidend und hilft immer wieder, wenn es darum geht, die Interessen der Landwirtschaft bei wichtigen Entscheidungen zu verteidigen. Wir als Verband sind bei unserer täglichen Arbeit als Standesvertreter auf allen

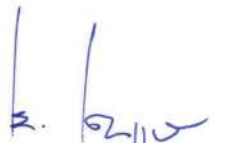
Ebenen sehr aktiv, um für die praktizierende Landwirtschaft bestmögliche Rahmenbedingungen auszuhandeln und um Zukunftsperspektiven zu schaffen. Wir sind uns bewusst, dass jedes Unangenehme auch sein Gutes hat. Zähe Verhandlungen in Politik, mit Verwaltung und Handel, welche auf den ersten Blick keinen Erfolg bringen, erweisen sich im Nachhinein trotzdem oft als gute Investition. Vor allem dann, wenn man hartnäckig an der Sache daran bleibt und hart aber fair kämpft.

Kämpfen wollen wir auch für unsere Zukunft, für die Junglandwirtinnen und Junglandwirte. So haben wir uns bei der Bildungsreform für eine gute und breite Grundausbildung eingesetzt. Es ist erfreulich, mit wie viel Berufsstolz und Selbstvertrauen die Lernenden auftreten. Dies zeigt sich jeweils eindrücklich bei den Präsentationen der Absolventen des dritten Lehrjahrs über ihre Studienwoche und an den Lehrabschlussfeiern am Wallierhof. Die Statistik zeigt, dass der Berufsnachwuchs weiblicher ist und viele den landwirtschaftlichen Beruf auf dem zweiten Bildungsweg erlangen. Sie wollen sich offensichtlich besser absichern und eine noch breitere Ausbildung im Sack haben, bevor sie einen Hof übernehmen oder als Mitarbeitende ins Berufsleben einsteigen.

Unser Dank gebührt unseren Mitgliedern, den Institutionen und Organisationen, Gönner, Sympathisanten und Weggefährten, welche uns unterstützen und sich unermüdlich für eine Stärkung der Solothurner und Schweizer Landwirtschaft einsetzen und so Zukunft schaffen.

Wir wünschen euch ein erfolgreiches Jahr 2025 in Familie, Feld und Stall und eine gute und zukunftsweisende Zusammenarbeit aller im Sinne der Solothurner Bäuerinnen und Bauern.


Robert Dreier
Präsident SOBV


Edgar Kupper
Geschäftsführer SOBV

Das Jahr im Überblick

10. Januar

Der Kanton beruft eine Arbeitsgruppe «FFF-Kompensation» ein. Der SOBV erachtet nur eine Auszonung einer nicht bebauten Fläche oder eine Renaturierung einer versiegelten Fläche als echte Flächenkompensation. Der Kanton Solothurn hat die Absicht, vor allem degradierte Böden aufzuwerten, wenn Landparzellen grösser als 25 Aren eingezont werden.



26. Februar

An der DV des SOBV wird Robert Dreier zum neuen Präsidenten gewählt. Andreas Vögtli, welcher aufgrund der Amtszeitbeschränkung zurücktritt, führt ein letztes Mal mit viel Engagement durch die Versammlung. Betreffend der Abstimmung über die Biodiversitätsinitiative mahnt er: Biodiversität kann man nicht essen!

Wetter 2024

Regen, Regen und noch einmal Regen. Die Aussaaten im Frühling und die Silo- und Heuernte fallen ins Wasser, die Getreideernte fällt historisch schlecht aus und auch der Kartoffel-, Zuckerrüben- und Gemüseanbau ist über das ganze Jahr eine einzige Herausforderung.



März/April

Die landwirtschaftlichen Bezirksvereine lassen über die Vorgehensweise der 13 Kontrollpunkte des baulichen Gewässerschutzes auf den Betrieben informieren. Ziel ist es, die wichtigsten Risiken festzustellen, die einfachen Mängel rasch zu beheben und die Sanierung aufwändiger Mängel rasch zu planen und ebenfalls zu beheben.



Juni/Juli

Das nationale Parlament hat entschieden, die Forderung von 3.5% BFF auf Ackerland fallen zu lassen. Diese sind ab 01.01.2025 nicht Teil des ökologischen Leistungsnachweises. Somit fällt auch das Programm «Getreide in weiter Reihe» aus dem Bundeskatalog der BFF. Im Kanton Solothurn werden dafür aber Vernetzungsbeiträge ausgerichtet.



18. September

Der SOBV organisiert zusammen mit dem Bezirksverein Gäu/Untergäu einen Infoanlass in Kestenholz zum Thema: «Raumplanung und Landwirtschaft». Der grosse Bodenverlust im Gäu und in Grenchen führt zu einer ausführlichen und hitzigen Diskussion der über hundert Bäuerinnen und Bauern mit den Regierungsrätinnen Brigit Wyss und Sandra Kolly und den Amtchefs Felix Schibli und Sacha Peter.



24. September

63 Prozent der Schweizer Stimmbevölkerung sagt Nein zur extremen Biodiversitätsinitiative. Im Kanton Solothurn sagten sogar 65.19% der Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern Nein! Eine Annahme hätte weitgehende negative Auswirkungen auf die nachhaltige einheimische Lebensmittel-, Energie- und Holzproduktion gehabt.



November

Der SOBV fordert im Rahmen der Vernehmlassung zur Totalrevision des Solothurner Waldgesetzes die Einführung der statischen Waldgrenze. Die bisherige dynamische Waldgrenze hat dazu beigetragen, dass der Wald im Kanton Solothurn zwischen 1976 und 2022 stark zugenommen hat, im Privatwald um 552 ha und im öffentlichen Wald um 463 ha und dies zu Lasten der LN.



Dezember

Bei der Vernehmlassung zur Änderung des bäuerlichen Bodenrechts unterstützt der SOBV die Vorlage mit gewissen Anpassungen. So sollen zusätzliche Begrenzungen beim Kauf von Landwirtschaftsland durch Natur- und Heimatschutzorganisationen gelten. Das Vorkaufsrecht durch Ehegatten soll möglich sein, unter Voraussetzung der Selbstbewirtschaftung und einer Mindestehedauer von 5 Jahren.

Das Landwirtschaftsjahr 2024



Auf dem Betrieb der Familie Henzirohs in Niederbuchsiten ist es das ganze Jahr hindurch ein bisschen Weihnachten. Seit über 50 Jahren wachsen auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche Christbäume. Was damals der Vater des jetzigen Betriebsleiters angefangen hat, wurde bis heute stetig ausgebaut. Die Tierhaltung und der Ackerbau wurden zugunsten des Christbaum-Anbaus aufgegeben. Heute wachsen auf der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche von rund 15 ha Nordmantannen, Blaufichten, Weisstannen, Rottannen und wenige Spezialsorten. Eine Neuanlage von einer Hektare umfasse rund 6000 kleine Tannenbäumchen. 10 bis 15% der Bäume verkaufen Martin und Karin Henzirohs selbst, der Rest wird via Grossverteiler vermarktet. Doch bevor es soweit ist, muss ein Baum lange wachsen. Acht bis zwölf Jahre daure es je nach Sorte, bis dieser zwei Meter hoch sei. «Für uns war so ein Jahr wieder mal nötig», blickt Henzirohs auf die Wetterkapriolen von 2024 zurück. So sei es für die Christbäume, insbesondere für die Rottanne, ein gutes Jahr mit viel Niederschlag gewesen. Ansonsten hätte man in den letzten Jahren immer wieder mit der Trockenheit zu kämpfen gehabt. Trotz der feuchten Witterung sei der Krankheitsdruck, insbesondere bezüglich Pilzkrankheiten, der Kultur gering gewesen, dies auch dank vorausschauender Pflege. Denn entgegen der häufigen Meinung sei der Pflegeaufwand hoch – vergleichbar mit einer Gemüsekultur. Seit zehn Jahren gibt es für Christbäume keine Direktzahlungen mehr. «Das stimmt für mich nicht», räumt Henzirohs ein und meint weiter, dass er dieselben Vorschriften einhalten müsse, wie andere Betriebe auch.

Neigt sich das Jahr dem Ende zu, nimmt der Betrieb auf dem Bauernhof zu. Bereits Mitte Oktober werden Deckkäste ab Hof verkauft. Eine hektische Zeit, so Henzirohs, die ihm dennoch Freude bereite. Für das neue Jahr wünsche er sich gutes Wetter, keinen Frost im Spätfrühling und keinen Hagel. Letztere schaden den jungen Trieben der Bäume.



«Würde mich in diesem Moment jemand Fragen, ob ich nächstes Jahr wieder Rüebli mache, würde ich nein sagen». Urs Müller aus Hüniken schaut auf ein schwieriges Landwirtschaftsjahr zurück. Bei den Industriekarotten fing die Herausforderung bereits im Frühjahr mit der Saat an. Rüebli bevorzugen einen lockeren Boden und wachsen in Dämmen und mögen keine Staunässe. Es sei schwierig gewesen, ein Zeitfenster zu finden, in dem die Saatbedingungen optimal gewesen seien. Auch der Schädlingsdruck sei hoch gewesen, vor allem was die Schnecken betrifft. Durch das viele Regnen sei der Boden schlecht zu befahren gewesen und im Gegenzug die Schneckenkörner durch die hohe Feuchtigkeit zu schnell aufgelöst. Hinzu kamen die Pilzkrankheiten Alternaria und Mehltau. Der Pflanzenschutz in einer diffizilen Kultur, wie es Karotten sind, erforderte viel Fingerspitzengefühl und ist eine Herausforderung. «Wenn die Bedingungen alle Jahre so sein würden, würde es verleiden.»

Die landwirtschaftliche Nutzfläche des Betriebs von Urs Müller beträgt 27 ha. Die Fruchtfolge ist vielfältig – angebaut werden 3 ha Industrie-Rüebli, 1,5 ha Zwiebeln, 2 ha Kartoffeln, gut 4 ha Zuckerrüben, 3,5 ha Konservenerbsen, 3 ha Raps, 4 ha Getreide und etwas Körnermais, und 225 a sind Ökofläche in Spezialprogrammen. Im Sommer werden zusätzlich zwei Umtriebe Mastkühe auf rund 3,5 ha Weide gehalten. Auf dem Hof arbeiten nebst dem Betriebsleiter während der Erntezeit Helfer aus der Nachbarschaft wie auch der Vater, der Kleinarbeiten verrichtet. Um weniger auf auswärtige Helfer angewiesen sein zu müssen, habe Müller sich schon vor 12 Jahren entschlossen, den Kartoffelanbau zugunsten der Karotten zu reduzieren. Die Karotten werden heute mit einem zweireihigen Bunkerroder geerntet. Diese Arbeit erledigt ein Lohnunternehmer aus der Region. Der Abtransport der Industriekarotten nach Bätterkinden, wo sie bis zur Verarbeitung gelagert werden, erfolgt durch den Landwirt und Berufskollegen.



Rund um den Hof Sennmatt von Simon Gschwind in Hofstetten weiden die Galloway-Kühe und deren Nachwuchs. Es sind die letzten Tage, in denen die Tiere auf der Weide sind, bevor sie die Wintermonate im Stall verbringen und im März die Abkalbesaison beginnt. Die Herde umfasst 50 Mutterkühe inklusive des Nachwuchses. Wenn die Jungtiere mit rund zwei Jahren schlachtreif sind, werden sie in der Region geschlachtet und das Fleisch auf dem Hof verarbeitet und direktvermarktet. Unterstützt wird der junge Meister-Landwirt von seinen Eltern und seinen Schwestern, welche auf dem Hof mitarbeiten und auch administrative Arbeiten erledigen. Der Betrieb umfasst rund 50 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Angebaut werden jeweils rund 5 ha Triticale, Weizen und Raps. Weiter bewirtschaftet Gschwind 600 Hochstammbäume. Ein grosser Teil davon sind Kirschen, der Rest Äpfel, Birnen und Zwetschgen. Die Arbeitsspitzen sind im letzten Jahr aufgrund des Wetters hoch gewesen. So habe man mit dem Heuen bis Juli zuwarten müssen, als dann bereits die Lohndrescherei losging. Beim Raps fiel der Ertrag gut aus, der Pflanzenschutz sei aber sehr anspruchsvoll gewesen. Hingegen verzeichnet Gschwind bei Triticale und Weizen schlechte Erträge. Der Brotweizen wurde aufgrund der Mykotoxinbelastung zu Futterweizen deklassiert. 2024 schaffte Gschwind eine neue, grössere Occasion-Mostpresse an, die die arbeitsintensive Zeit erleichterte. So kann er trotz des hohen Volumens an Äpfeln auf eine angenehme Mostsaison mit überdurchschnittlichem Ertrag blicken. Gschwind verarbeitet die Früchte, die auf dem eigenen Betrieb anfallen und zu einem grossen Teil Obst von Kunden. In der Saison bringen täglich rund 30 Kunden ihre Äpfel und Birnen zum Verarbeiten auf den Hof Sennmatt. Beschäftigt aber nicht betroffen, habe ihn im letzten Jahr auch die Blauzungkrankheit. Für 2025 hofft Gschwind, die letzten Arbeiten rund um das neue Wohnhaus abschliessen zu können. Für den Betrieb wünscht er sich ein «normales» Jahr. Wichtig bleibt ihm der Austausch mit der Bevölkerung.



Andrea Hürzeler bewirtschaftet zusammen mit ihrem Partner Lukas Steiger in Gretzenbach einen Ackerbaubetrieb mit Schweinehaltung. Der geschlossene Zucht-Mast-Betrieb umfasst 300 Mastplätze und 40 Muttersauen. Auf einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 22,5 ha werden Kunstwiese, Weizen, Gerste, Körnermais und Raps angebaut. Zusätzlich zur Schweinehaltung werden zehn Aufzuchtrinder gehalten. Nachhaltigkeit ist der Landwirtin und ihrem Partner wichtig. Daher ist es den beiden auch ein Anliegen, dass die Politik kleinere Strukturen und Betriebe fördert. Drei Viertel des Futters für die Schweine werden auf dem Betrieb oder von Landwirten der Region produziert. Der Grundgedanke sei lokal, daher werden auch die Schweine im Nachbarsdorf geschlachtet. So wird geschaut, dass die Wertschöpfung in der Region bleibt, was auch sozial nachhaltig sei. Durch das geschlossene Betriebssystem sind die Schweine von Geburt bis zum Erreichen des Schlachtgewichts demselben Stallklima ausgesetzt, was sich mit einem geringeren Antibiotikaverbrauch und weniger Kosten auszahlen würde. In Gretzenbach bleibt das Jahr 2024 als wettertechnisch herausfordernd in Erinnerung. Die Planung der Arbeiten auf dem Feld und die Umsetzung bei unsicherer Wetterlage sei schwierig gewesen. Das Betriebsleiterpaar blickt auf eine schlechte Getreideernte zurück. «Bei der Grünfütterernte und mit dem Raps hatten wir Glück.» Die Preise bei den Schweinen seien gut und stabil gewesen. Auch litten die Schweine weniger unter Hitzestress. Für 2025 ist geplant, das Güllesilo abzudecken und die Mistplatte zu erneuern. «Damit wir der Gewässerschutzverordnung gerecht werden können», so Hürzeler. Im Schweinestall hat die Betriebsleiterin vor, in eine Vernebelungsanlage zu investieren. Weiter möchte sie ihren Sitz im Gemeinderat aufgeben und sich dafür im Bezirksverein engagieren. Hürzeler ist sicher, dass Öffentlichkeitsarbeit heute wichtiger ist als noch vor ein paar Jahren, denn der Bezug zur Landwirtschaft fehle je länger je mehr.

Vereinsorgane

Vorstand Solothurner Bauernverband



Robert Dreier
Präsident



Kathrin Lindenberger
Vizepräsidentin
Vertreterin Thierstein



Adrian Eberhard
Vertreter Bucheggberg



Felix Gebhardt
Vertreter Dorneck



Christoph Haefely
Vertreter Gäu-Untergäu



Andreas Heiniger
Vertreter Thal



Sieglinde Jäggi
Vertreterin SOBLV



Josef Müller
Vertreter Niederamt



Martin Reinhart
Vertreter Lebern



Günther Thalmann
Vertreter Wasseramt

Berichte aus den Kommissionen

Kommission Bildung:

Die Bildungskommission SOBV führte zwei Sitzungen durch. Im Dezember konnte ein wichtiger Meilenstein in der Umsetzung der revidierten Grundbildung Landwirt/-in EFZ erreicht werden.

Es wurden die unterdessen weiterausgearbeiteten Vorschläge für den Rahmenstundenplan diskutiert und bewertet. Dabei mussten die neuen Rahmenbedingungen des revidierten Bildungsplans angeschaut werden. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Verteilung der Unterrichtslektionen in allen drei Lehrjahren geschenkt und den Fachrichtungen im dritten Lehrjahr. Auch die Bedürfnisse von Lehrbetrieben, Lernenden und der Berufsfachschule mussten berücksichtigt werden.

Im dritten Lehrjahr wird der Unterricht in den sechs Fachrichtungen überkantonale organisiert. Diese Unterrichtstage sowie die weiteren Lerninhalte werden gleichmässig über das ganze Schuljahr verteilt. Eine klare Mehrheit sah Vorteile bei der Variante bezüglich des 1. und 2. Lehrjahrs, bei welcher ein Unterrichtstag pro Schulwoche und Blockwochen im Winterhalbjahr vorgesehen sind.

Nun wird das Bildungszentrum Wallierhof die Stundenpläne weiter ausarbeiten und die Unterrichtswochen und Unterrichtstage genau festlegen. Gleichzeitig wird die Bildungskommission SOBV sich damit befassen, die Überbetrieblichen Kurse zu planen.

Kommission für Struktur und Wirtschaft (STRUWI):

Die Kommission STRUWI hat im Jahr 2024 drei Sitzungen abgehalten. Eine im Januar, eine im März und die letzte im November. In der Januarsitzung lag der Fokus auf der Stellungnahme zur Agrarstrategie SBV AP 2030. Dabei wurde intensiv über die zukünftige Ausrichtung der Landwirtschaft diskutiert, insbesondere über die Bedeutung der Nahrungsmittelproduktion. Die Kommission legte fest, dass die Produktion von Lebensmitteln wieder stärker in den Mittelpunkt der agrarpolitischen Strategie rücken soll.

In der Märzsession wurde die Vernehmlassung über das Verordnungspaket 2024 behandelt. Die Kommission möchte nach wie vor, dass langjährige Mitarbeiter mit erworbenen Kenntnissen (wie zum Beispiel Partnerinnen und Partner) nach wie vor den Betrieb weiterführen können (zum Beispiel nach Pension des Betriebsleiters).

In der Novembersitzung standen schliesslich die Änderungen des Bodenrechts auf der Agenda. Die Kommissionsmitglieder tauschten sich an der Sitzung mit dem ALW und dem BSSO aus und verabschiedeten eine Stellungnahme zu Handen des BLW. Die Stärkung der Selbstbewirtschaftung stand bei mehreren Artikeln im Vordergrund. So wurde gefordert, dass Verkäufe von landwirtschaftlichen Gewerben oder Grundstücken, die in einer Schutzzone nach Artikel 17 des Raumplanungsgesetzes liegen oder Verkäufe von Objekten von nationaler Bedeutung (Natur- und Heimatschutz) nur noch bewilligt werden, wenn ein Selbstbewirtschafter keine Gewähr für die Einhaltung der Schutzinteressen bietet.

Kommission für Produktion, Markt und Umwelt (PROMU):

Die Kommission hielt im Jahr 2024 keine Sitzung ab.

NUTZI
Viehhandlung

Wir kaufen zu besten Preisen

- Tränkekälber
- Schlachtvieh

Viehhandlung Rolf Nützi Sonnhalde 7 4556 Aeschi
Telefon: 062 961 62 00 Natel: 079 647 52 89

Unsere Tätigkeiten

1. August-Brunch

Rund 280 Bauernfamilien empfingen dieses Jahr die Bevölkerung auf ihren Höfen zum traditionellen 1. August-Brunch auf dem Bauernhof. Die durchschnittliche Anzahl Besucher pro Hof variierte dabei stark. Vom kleinen Brunch mit 50 Personen bis zu mehreren Hundert Gästen war alles dabei. Jede Gastgeberfamilie empfing die Besucher auf ihre individuelle Art und Weise, was den Brunch-Besuch seit mehr als 30 Jahren zu einem einmaligen Erlebnis macht. Im Kanton Solothurn boten neun Bauernfamilien den 1. August-Brunch auf ihrem Hof an.

Vielen Dank: Daniel und Esther Müller, Bettlach; Stefan Wyss, Boningen; Franz und Klara Birrer, Laupersdorf; Yvonne und Thomas Stüdeli, Bellach; Sibylle Lüthi, Horriwil; Ursula und Martin Riggensbach, Solothurn; Martina und Thomas Nussbaumer, Wissen; Philipp und Karin Hengartner, Olten; Noemi Jaus, Gänsbrunnen.

Für die Bauernfamilien bedeutet der Anlass viel Vorbereitung und die Organisation von zahlreichen Helferinnen und Helfern, sodass am Tag selbst alles funktioniert und schmeckt. Frisch gebackener Butterzopf, hausgemachtes Brot, Früchtekuchen mit Obst aus dem eigenen Garten gehören ebenso zum Brunch, wie knusprige Rösti und Spiegeleier und gluschtige Käse- und Fleischplatten. Das spezielle Ambiente auf dem Bauernhof, die frische Luft auf dem Land, die Nähe zu den Tieren und den landwirtschaftlichen Kulturen machen daraus erst recht ein spezielles Zmorge. Viele Bauernhöfe boten Führungen an, bei denen man mehr über die einheimische Landwirtschaft und Tierhaltung erfahren konnte. Kinder hatten viel Platz zum Herumtoben und die Gelegenheit, die Tiere auf dem Bauernhof live zu sehen.

Der Brunch auf dem Bauernhof ist bei der Bevölkerung beliebt. Viele Höfe waren schon weit im Voraus ausgebucht. Die Nachfrage übersteigt das Angebot. Der 1. August-Brunch auf

dem Bauernhof ist das älteste Projekt der Kampagne von «Schweizer Bäuerinnen & Bauern». Es will Brücken zwischen der Bevölkerung und der Landwirtschaft schlagen und einen Blick hinter die Kulissen der einheimischen Lebensmittelproduktion ermöglichen. Eine ideale Gelegenheit, um aus erster Hand zu erfahren, woher das einheimische Essen kommt.



Ein schön gedecktes Buffet am 1. August-Brunch.

Wallierhoftag

Ein fester Termin im Kalender des Solothurner Bauernverband ist der beliebte Wallierhoftag in Riedholz, welcher am 25. August stattfand. Dieser lockte viele Besucherinnen und Besucher aus der Region an. Der Anlass bot eine ideale Gelegenheit, die Verbindung von Landwirtschaft und Natur erlebbar zu machen. Der Solothurner Bauernverband war mit mehreren Vorstandsmitgliedern vor Ort und nutzte den Anlass, um über die Biodiversität, welche bereits auf allen Landwirtschaftsbetrieben praktiziert wird zu informieren, dies als Massnahme für die Abstimmung, über die einen Monat später an der Urne entschieden wurde.

Mit anschaulichen Aufstellern und Informationsmaterialien wurde den Gästen verdeutlicht, wie eng die Landwirtschaft und der Schutz der Natur miteinander verknüpft sind. Die Vorstandsmitglieder betonten in Gesprächen mit den Besucherinnen und Besuchern, dass bereits viel für die Biodiversität unternommen wird.

Der Solothurner Bauernverband zeigte mit seiner Präsenz am Wallierhoftag, dass die Bäuerinnen und Bauern nicht nur Lebensmittelproduzenten sind, sondern auch Verantwortung für die Natur übernehmen.

Berufsbildungsmesse BIM AareLand in Olten

Wie alle zwei Jahre, fand auch in diesem Jahr wieder vom 3. bis 5. September die Berufsinformationsmesse in Olten statt und lockte mit rund 100 Ausstellern über 11'000 Besucher/innen aus den vier Kantonen Solothurn, Aargau, Bern und Luzern an.

In diesem Jahr wurde der Stand des Solothurner Bauernverbandes neu geplant, damit ein abwechslungsreicher und attraktiver Stand den Besucher/innen geboten werden kann. Das Highlight war die Chipsproduktion inkl. das Degustieren der frischen Chips. So konnten die Schülerinnen und Schüler aus einem Paletterahmen, welcher mit Erde gefüllt war, Kartoffeln ausgraben, waschen und anschliessend wurden die Kartoffeln vom Standpersonal geschnitten und frittiert.

Weiter war von der Firma Serco ein Traktor mit Frontlader auf Platz und auf einem Bildschirm konnte ein Video von einem Landwirtschaftsbetrieb gezeigt werden.

Durch die Anwesenheit an der Berufsbildungsmesse konnte bei einigen das Interesse am Beruf Landwirt/in geweckt werden und das Verständnis für die Landwirtschaft z.B. woher die Chips kommen, gefördert werden.



Der Stand des Solothurner Bauernverbandes an der Berufsinformationsmesse.

Solothurner Chäs-Tag

Der Solothurner Bauernverband war auch dieses Jahr wieder am Solothurner Chäs-Tag. Dieser fand am 5. September statt. Es waren viele Besucher vor Ort. Der Anlass bot nicht nur Genuss, sondern auch die Gelegenheit zur Wissensvermittlung. Der SOBv war gemeinsam mit dem Bezirksverein Lebern vor Ort, um die Besucher über ein wichtiges Thema aufzuklären: Die Biodiversität.

Mit informativen Aufstellern des Schweizer Bauernverbands und spannenden Gesprächen wurde verdeutlicht, wie eng Landwirtschaft und Artenvielfalt miteinander verbunden sind. Die Biodiversität, also die Vielfalt an Lebensräumen und Arten, ist die Grundlage für eine nachhaltige Landwirtschaft. Landwirte tragen durch schonende Bewirtschaftung, Heckenpflege und artenreiche Wiesen entscheidend dazu bei, dieses wertvolle Gut zu erhalten. Durch die vielen angeregten Diskussionen, konnten viele Besucher unseres Standes der eine oder andere Aha-Moment erfahren.



Der Stand des Solothurner Bauernverbandes am Chäs-Tag 2024.

Planungen von Landwirtschafts- und Wohnungsbauten



Telefon: 062 968 02 26
Mail: info@agroplanungen.ch
Web: www.agroplanungen.ch

AGROplanungen GmbH

Eine Taggeldversicherung ist kein Luxus

Personen, die in der Landwirtschaft tätig sind, sollten auf eine Taggeldversicherung nicht verzichten. Denn ohne diese Versicherung kann ein Arbeitsausfall einschneidende Folgen haben.

Egal, ob der Betriebsleiter oder die mitarbeitende Partnerin krank oder verunfallt ist, die Arbeit auf dem Landwirtschaftsbetrieb kann nicht warten. Wenn eine Ersatzarbeitskraft engagiert werden muss, führt dies zu einer Einkommenseinbusse. Mit einer guten Unfall- und Krankentaggeldversicherung können die Kosten für eine Ersatzarbeitskraft gedeckt werden.

Was zeichnet nun aber eine gute Taggeldversicherung aus? Die Versicherungssumme muss den Verhältnissen des Betriebs angepasst sein. Häufig liegt das erzielte landwirtschaftliche Einkommen tiefer als die Kosten für eine fremde Ersatzkraft. Eine gute

Taggeldversicherung trägt diesem Umstand Rechnung, indem bei der Schadenabwicklung diese Kosten berücksichtigt werden und nicht ausschliesslich der eigene Einkommensausfall massgebend ist.

Die Taggeldversicherung AGRI-revenu der Agrisano ist speziell auf die Landwirtschaft ausgerichtet und gewährt Leistungen für Erwerbsausfall bei Krankheit, Unfall und Mutterschaft. Die Versicherung zeichnet sich aus durch verschiedene Wartefristen und entsprechend attraktive Prämien. Sie kann jederzeit auf den Beginn eines Monats abgeschlossen werden.

Die richtige Taggeldhöhe sollte bei einer Beratung festgelegt werden. Kontaktieren Sie dazu Ihre Agrisano-Regionalstelle, bei der Sie kompetent beraten werden.





Für die Landwirtschaft!
Alle Versicherungen aus einer Hand.



AGRI-revenu

Die unerlässliche Taggeldversicherung bei Erwerbsausfall.

Wir beraten Sie kompetent!

SOBV
Dienstleistungen AG

Obere Steingrubenstr. 55
4500 Solothurn
Tel. 032 628 60 68
www.sobv.ch

Jetzt Termin vereinbaren!

Der Betriebshelferdienst: Unterstützung in Notsituationen

Der Solothurner Bauernverband (SOBV) steht Landwirtinnen und Landwirten in herausfordernden Zeiten zur Seite. Betriebshelfereinsätze werden je nach Einsatzgrund vom SOBV mitgetragen und ermöglichen es, betroffene Betriebe in schwierigen Situationen zu entlasten und die anfallenden Arbeiten zu erledigen. In den verbindlichen Richtlinien des SOBV sind die Leistungen klar definiert und richten sich nach Art und Grund des Einsatzes. Besonders in Notfällen, wie Krankheit, Unfall oder anderen unvorhergesehenen Ereignissen, unterstützt der Verband auch die Entlohnung der Aushilfskräfte finanziell.

Diese Hilfeleistungen sind ein essenzieller Bestandteil der bäuerlichen Solidarität im Kanton Solothurn. Damit der SOBV solche Einsätze leisten kann, spielt die freiwillige Unterstützung und der Sozialfond des Solothurner Bauernverbandes eine zentrale Rolle. Dieser wird aus den positiven Jahresabschlüssen des SOBV sowie aus Spenden finanziert.

Ein besonderer Dank gilt allen, die mit ihren Beiträgen dazu beigetragen haben, den Betriebshelferdienst zu ermöglichen. Zu den Unterstützern gehören unter anderem:

- **Baloise Bank SoBa AG, Solothurn**
- **Regiobank Solothurn AG, Solothurn**
- **Spar- und Leihkasse Bucheggberg AG, Lütterswil**
- **Einwohnergemeinden des Kantons Solothurn**

Dank dieser wertvollen Unterstützung können landwirtschaftliche Betriebe in schwierigen Situationen gezielt entlastet und langfristig gesichert werden. Jeder Beitrag zählt, um diese Hilfsstruktur weiterhin aufrechtzuerhalten.

Herzlichen Dank an alle Spender!

Zu allen Informationen rund um den Betriebshelferdienst



UNSER PARADEPLATZ

ALS BODENSTÄNDIGE BANK VOM BUECHIBÄRG
HALTEN WIR BEWUSST DISTANZ ZU DEN FINANZMETROPOLEN.
UNABHÄNGIGKEIT IST UNSERE STÄRKE. UND IHRE SICHERHEIT.



SLB SPAR- UND LEIHKASSE
BUCHEGGBERG AG

Tel. 032 352 10 60 | info@slb.ch | www.slb.ch

Agrarpolitik 2024

Der Solothurner Bauernverband hat zu vielen kantonalen oder nationalen Projekten und Vorlagen Stellung bezogen und Forderungen gestellt. Untenstehend einen Ausschnitt einiger Stellungnahmen und Aktivitäten.

Infoanlass Raumplanung und Landwirtschaft

Der Infoanlass «Raumplanung und Landwirtschaft» wurde vom SOBv und dem Landw. Verein Gäu/Untergäu organisiert. Rund 120 Bäuerinnen und Bauern diskutierten nach den Inputreferaten zum Teil hitzig mit den anwesenden Regierungsrätinnen Sandra Kolly und Brigit Wyss und den Amtschefs Felix Schibli und Sacha Peter. Hauptgrund für den Anlass war der andauernde hohe Verlust von bestem Kulturland vor allem im Gäu aber auch in anderen Regionen aufgrund vieler Bautätigkeiten von Infrastrukturanlagen und durch Bauprojekte von Wohnen, Industrie und Gewerbe. Der Infoanlass thematisierte die aktuelle Raumentwicklung im Kanton Solothurn und speziell im Gäu und in der Region Grenchen. Fazit der Veranstaltung: Während die Vertreter des ARP der Ansicht waren, dass noch nie so viel für den Schutz des fruchtbaren Bodens gemacht wurde, vermissen die Bäuerinnen und Bauern sowie die Vertreter der Landwirtschaft einen besseren Schutz des Bodens. So wurde unter anderem gefordert, dass jede Neueinzonung eine Auszonung einer anderen Fläche bedinge, da die vorgesehene Kompensation nicht ausreiche und der Boden nicht vermehrt werden könne. Zudem wurde verlangt, dass noch viel bodensparender gebaut werden muss, in die Höhe und in die Tiefe, statt in die Breite. Bereits überbautes Gewerbe- und Industrieland soll verdichtet werden müssen, bevor neues eingezont werden kann.



Geschäftsführer Edgar Kupper beim Anlass.

Potenzialstudie PV-Freiflächenanlagen

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Kantons erarbeitet aufgrund von kantonsrätlichen Vorstössen Grundlagekriterien für den Bau von PV-Freiflächenanlagen. Von Seiten des SOBv wurde eingebracht, dass beim Bau einer PV-Anlage auf landw. Nutzfläche ein Vorteil für die landw. Nutzung realisiert werden muss und vollflächige Freiflächenanlagen nicht im Sinne der Landwirtschaft seien. Das Gesetz ermöglicht zwar mit Agri-PV und dem Solarexpress gewisse Möglichkeiten zum Bau von PV-Freiflächenanlagen, welche in unserem Kanton aber beschränkt realisierbar sind. Mit der bevorstehenden Revision des Raumplanungsgesetzes II wird die Interessenabwägung für PV-Freiflächenanlagen auch auf Fruchtfolgeflächen möglich, ergab die Beratung in der Arbeitsgruppe. Man war sich aber einig, dass insbesondere auf fruchtbaren Böden Kombi-nutzungen unabdingbar sein sollen und dies die Ausscheidung einer spezifischen Zone verlange. Es ist bei PV-Freiflächenanlagen darauf zu achten, dass der Nutzen insbesondere der Landwirtschaft zukommt.



Aufgrund diversen kantonsrätlichen Vorstössen wurden die Kriterien für PV-Freiflächenanlagen in einer Arbeitsgruppe diskutiert.

Abschluss Humusprojekt

Nach sechs Jahren wurde das Ressourcenprogramm Humus im Kanton Solothurn erfolgreich abgeschlossen. Ziel war es, die Bodenfruchtbarkeit nachhaltig zu fördern und die Bedeutung des Humusaufbaus in der Landwirtschaft zu stärken. Rund 220 Betriebe nahmen am Projekt teil, das in Zusammenarbeit zwischen dem ALW, dem AFU und dem SOBv durchgeführt wurde. Mit innovativen Massnahmen und wissenschaftlicher Begleitung konnte ein wertvoller Beitrag zum Bodenschutz geleistet werden. Das Programm konzentrierte sich auf eine Vielzahl von

Massnahmen, darunter Zwischenbegrünungen, Untersaaten, Kunstwiesen und die Kompostierung von Mist. Ein zentrales Instrument war der Humusbilanz-Rechner, mit dem Betriebe jährlich ihre Humusbilanz berechneten. Die wissenschaftliche Begleitung durch das HAFL zeigte beeindruckende Resultate: 97% der teilnehmenden Betriebe erreichten nach Projektende eine humuserhaltende oder humusaufbauende Bilanz. Zusätzlich meldeten viele Landwirte eine verbesserte Bodenstruktur und ein erhöhtes Wasserspeichervermögen ihrer Böden. Diese Fortschritte tragen nicht nur zur Bodenfruchtbarkeit, sondern auch zum Erosionsschutz und zur Biodiversität bei.



Nach sechs Jahren ging das Ressourcenprogramm Humus zu Ende.

Totalrevision Solothurner Waldgesetz

Der SOBv fordert im Rahmen der Vernehmlassung zur Totalrevision des Solothurner Waldgesetzes die Einführung der statischen Waldgrenze. Auch aufgrund der bisherigen Praxis der dynamischen Waldgrenze hat der Wald zwischen 1976 und 2022 im Kanton Solothurn gemäss eidg. Forststatistik stark zugenommen, im Privatwald um 552 ha und im öffentlichen Wald um 463 ha, was ungefähr einer Zunahme von 1% der Waldfläche zu Lasten der landwirtschaftlichen Nutzfläche entspricht. Viele Weiden, vor allem im Solothurner Jura, grenzen an Wald. Historisch sind einige kleinere Waldpartien, Weiden mit viel Einzelbäumen oder Waldzungen und Hecken der Weide zugeschlagen. Dies minimiert den Arbeitsaufwand für das Erstellen von Zäunen und ist auch förderlich für das Tierwohl, da die Tiere bei Hitze oder Schlechtwetter der Schutz der Bäume zur Verfügung steht. Im Waldplan und bei der Festsetzung der statischen Waldgrenze soll auf diese historisch gewachsene Gegebenheit Rücksicht genommen werden und die Zaungrenze oder Forstgrenze entsprechend festgelegt werden. Neben der Aufnahme

der Begrifflichkeit «Bestockte Weide» soll der Begriff der «Wytweiden» ins Solothurner Waldgesetz aufgenommen werden, welche den teilweise bestockten Weideflächen den rechtlichen Rahmen geben sollen.



Der SOBv fordert statische Waldgrenzen.

Massnahmenpaket Kanton Solothurn 2024

Auch die Solothurner Landwirtschaft ist vom Sparprogramm mit mindestens sieben Sparmassnahmen direkt vom regierungsrätlichen Massnahmenpaket betroffen, obwohl das Globalbudget Landwirtschaft in den letzten Jahren nicht gestiegen ist und die Landwirtschaft somit nicht für die finanzielle Schieflage des Kantons verantwortlich ist. Die einschneidenden Kürzungen konnten vom SOBv am extra einberufenen Runden Tisch des Regierungsrats abgewendet werden. Aber dass der Regierungsrat den Startpunkt Wallierhof, die massive Erhöhung des Gebührentarifs für das Bauen ausserhalb des Siedlungsgebiets und die befristete Reduktion der Betriebshilfe an die SLK, trotz massiver und breit getragener Gegenwehr am Runden Tisch, trotzdem weiterverfolgt hat, war unredlich. Mit der geplanten Reduktion ist die Wirtschaftlichkeit des Gesamtangebots von Startpunkt Wallierhof stark gefährdet. Auch wird der Leistungsauftrag an den SOBv im Bereich Kurswesen, Vernetzungsprojekte und Öffentlichkeitsarbeit (ehemals Anteil Jagdpachtertrag) ersatzlos gestrichen. Ebenfalls wird die Förderung der Rehkitzrettung mittels Drohne gestrichen. Die Nachwuchsförderung und der Beitrag an das Mehrjahresprogramm Landwirtschaft wird reduziert. Insgesamt beurteilt der SOBv das Massnahmenpaket als wenig sorgfältig ausgearbeiteter Schnellschuss, welcher vor allem Kosten verschiebt und die Sparsymmetrie missachtet.



Kompetent für die Landwirtschaft

Buchhaltungen, Steuern
MWST-Abrechnungen
Beratungen, Hofübergaben
Schätzungen aller Art
Liegenschaftsvermittlung
Boden- und Pachtrecht, Verträge

**Lerch Treuhand**

Lerch Treuhand AG, Gstaadmattstrasse 5
4452 Itingen/BL, Tel. 061 976 95 30
www.lerch-treuhand.ch

Eigenheim finanzieren?

Wir unterstützen Sie dabei.



Baloise Bank AG
Amthausplatz 4, 4502 Solothurn
Telefon 0848 800 806
bank@baloise.ch
www.baloise.ch



Agriviva

Jährlich motiviert Agriviva in der ganzen Schweiz rund 1000 Jugendliche (im Alter von 14 bis 24 Jahren) tatkräftig auf Bauernhöfen mitzuhelfen. Ein Agriviva-Einsatz ermöglicht Jugendlichen wertvolle Erfahrungen zu sammeln und unvergessliche Erlebnisse, die sie und die Bauernfamilien bereichern.

Im Jahr 2024 haben 16 Jugendliche im Kanton Solothurn mitangepackt und die Vielfalt der hiesigen Landwirtschaft erlebt. 12 der 16 Jugendlichen reisten aus den umliegenden Kantonen an. 32 Jugendliche aus dem Solothurnischen haben lehrreiche Einsätze in anderen Kantonen absolviert – ein Austausch, der Horizonte erweitert und bleibende Eindrücke hinterlässt.

Gastfamilien gesucht!

Rund 350 Bauernfamilien bieten in der ganzen Schweiz Agriviva-Einsatzplätze an. Die Einsätze dauern eine bis maximal acht Wochen. Die Jugendlichen sind während ihrem Einsatz Teil ihrer Gastfamilie, unterstützen den Betrieb bei den täglichen Arbeiten und lernen so nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch die verschiedenen Kulturen und Traditionen der Schweiz kennen. Agriviva ist immer auf der Suche nach neuen Gastfamilien. Rahel Lisser-Boss (032 628 60 68) freut sich auf Ihren Anruf!

*Rahel Lisser-Boss
Agriviva-Vermittlerin Kanton Solothurn*



Gross und Klein bei der Arbeit.

Interesse an einem Aufenthalt oder möchten Sie mehr Informationen



Schule auf dem Bauernhof (SchuB)

«Eindrücklich», «wahnsinnig toll», «für viele Kinder der erste Kontakt mit dem Thema Bauernhof», «sehr lehrreich» – dies sind nur einige von vielen positiven Rückmeldungen zu den im Jahr 2024 durchgeführten SchuB-Besuchen.

Sechs Klassen mehr als 2023, doch etwas weniger Schülerinnen und Schüler haben im Berichtsjahr einen Besuch auf einem von 7 SchuB-Bauernhöfen gemacht. Grossmehrheitlich handelte es sich um Schüler und Schülerinnen aus dem 1. Zyklus, wo Themen rund um den Bauernhof einen wichtigen Stellenwert im Lehrplan einnehmen.

Thematisch gab es kaum Veränderungen. Im Zentrum standen Themen rund um die Nahrungsmittel wie dem Getreide, der Milch oder dem Apfel. In der Regel wurde praktisch gearbeitet und es wurden Lebensmittel verarbeitet oder hergestellt.

Keine Veränderung gab es auch bei der Beliebtheit des Umfangs. Halbtägige Anlässe wurden mit Abstand am häufigsten nachgefragt.

Um neue Inputs zu erhalten und für den Erfahrungsaustausch haben sich die Anbieterbetriebe Ende Januar 2024 zusammen mit den Anbieter/-innen beider Basel zum Erfahrungsaustausch getroffen. Neben dem Austausch stand das aktuelle Thema Littering im Zentrum. Vielleicht in den nächsten Jahren auch ein Thema im Rahmen von SchuB-Besuchen.

Und wenn es in der Rückmeldung dann heisst, dass «die Kinder fast nicht mehr nach Hause wollten», dann ist das Ziel, den heutigen Kindern und Jugendlichen die Landwirtschaft näher zu bringen, erreicht.

*Regula Gyga
Verantwortliche SchuB*

Zu allen Informationen rund um das Projekt Schule auf dem Bauernhof



Das Jahr in den Bezirksvereinen

Bezirksverein Bucheggberg

Am 6. März fand im Restaurant Kreuz in Mühledorf der diesjährige Winteranlass statt. Lorenz Eugster vom Amt für Landwirtschaft referierte über neue, aber auch bestehende Weisungen, Vorschriften und Möglichkeiten beim ÖLN und Gewässerschutz. Im Anschluss stellte Adrian Diethelm vom Amt für Umwelt geplante Neuerungen zum Thema Verhinderung von Abschwemmung und Abdrift vor, diese waren zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht gültig. Als letzter Redner war Hubert Bürgi von BioTestAgro an der Reihe und informierte kurz über die Kontrollen der Hofdüngeranlagen im Zusammenhang des Gewässerschutzes. Der Anlass stiess auf grosses Interesse, waren doch ca. 50 Landwirte anwesend. Die Flurbegehung wurde am 26. April bei Reto Fankhauser in Unterramsern durchgeführt. Etwa 45 Landwirte liessen sich von den Referenten vom Wallierhof Andrea Zemp und Gaetano Mori über den aktuellen Stand der Kulturen informieren. Das nasse und für die zweite Aprilhälfte auch kalte Wetter liess viele Pflanzen leiden und die Schnecken hatten beste Bedingungen. Den Sommeranlass durften wir auf dem Gemüsebetrieb von Niklaus Müller in Bibern durchführen. Das Thema war die Bewässerungstechnik. Obwohl zu diesem Zeitpunkt die Böden randvoll mit Wasser waren und eigentlich niemand an Bewässerungen dachte, konnten die 20 Anwesenden viel Interessantes über die verschiedenen Techniken des Bewässerns, insbesondere der Tropfbewässerung, erfahren. Am 7. August trafen wir uns in Ichertswil zu einem eingeschobenen Anlass mit dem Thema Abschwemmung und Abdrift. Dies weil vom Bund bekanntgegeben wurde, dass diese zwei Themen ab 1.1.25 kontrolliert und sanktioniert werden. Gaetano Mori und Micha Wyss vom Wallierhof erklärten und zeigten uns anhand von Beispielen auf dem Feld, wie Abschwemmungen und Abdrift verhindert werden können. Sie informierten auch über Mindestabstände zu Gewässern und Schächten. Bei der Diskussion am Ende waren sich alle einig, dass diese Thematik eine Herausforderung werden wird. Zuletzt wurde noch das Werbematerial für die Biodiversitätsinitiative verteilt, welche zum Glück am 22. September abgelehnt wurde. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die zu diesem Abstimmungsergebnis beigetragen haben! Ebenfalls bedanke ich mich bei meinen Vorstandskollegen für die Unterstützung und allen die mit ihrem Interesse an den Anlässen des LBB unsere Vorstandsarbeit wertgeschätzt haben.

Fritz Pfister
Präsident Bezirksverein Bucheggberg

Bezirksverein Gäu-Untergäu

Im Vordergrund stand sicher das Wetter, welches die Futterproduktion und die Erzeugung von Ackerfrüchten sehr erschwerte. Die Qualitäten für den Markt zu erreichen wurde in einigen Regionen und bei verschiedenen Produkten äusserst schwierig. Ob bei der Ansaat, Düngung und Pflege im Frühjahr, der Ernte im Sommer und Herbst, bis hin zur Wiederansaat der Winterkulturen für die Ernte 2025, so richtig gut gings nie.

Auch in der Politik gab es mit der Biodiversitätsinitiative eine nächste Hürde, die wir gemeinsam als Landwirtschaft meistern konnten. Auch diesmal war die Mobilisierung unsere grosse Stärke. Auch die Raumplanung beschäftigte den Landwirtschaftlichen Verein Gäu-Untergäu, was uns dazu bewegte, am 18. September einen Infoanlass für die gesamte Solothurner Landwirtschaft zu organisieren. Dank der hohen Teilnehmerzahl, den vielen Fragen der Teilnehmenden, sowie die Anwesenheit und Auskunft durch RR Brigit Wyss, RR Sandra Kolly, Amtschef ARP Sacha Peter und Amtschef ALW Felix Schibli, darf man von einem gelungenen Anlass sprechen. Auch bei den fixen Terminen wie Flurbegehung, Grillabend und der Vereins-GV, konnten wir uns über eine schöne Beteiligung der Mitglieder freuen. Dies führt zu einem guten Informationsfluss und der Stärkung eines immer wichtiger werdenden Gefühls der Zusammengehörigkeit.

Christoph Haefely
Präsident Bezirksverein Gäu-Untergäu

Bezirksverein Thierstein

Unser Jahresprogramm startete am 31. Januar mit einem Informationsanlass zu Neuerungen des Kontrollwesens im Restaurant Traube in Büsserach. Adrian Diethelm, Amt für Umweltschutz, Corinna Pünter, Düngeberatung am Wallierhof und Hubert Bürgi, Chef Agrocontroll GmbH, erläuterten die Details bei der Umsetzung der Kontrollen im baulichen Gewässerschutz, dem Obligatorium für Schleppschlauch und dem Wegfall der 10% Toleranz der Suisse Bilanz. An unserer jährlichen Generalversammlung vom 13. März wurden neben der Behandlung der ordentlichen Traktanden, die Umwandlung des Notschlachtlokal Büsserach in eine GmbH zugestimmt. Diese Anpassung wurde aufgrund neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen notwendig. Martin Rufer, Direktor des Schweizer Bauernverbandes, ehrte uns mit einem Besuch mit Inputreferat zu den aktuellen Herausforderungen der Branche. Zum Thema «Ökologie und Produktion auf der Wiese, im Acker und im Siedlungsraum» organisierten wir in Zusammenarbeit mit dem

Bäuerinnen- und Landfrauenverein Lüsseltal am 10. April im Konzertsaal in Büsserach einen öffentlichen Vortrag. Edgar Kupper, Geschäftsführer des Solothurner Bauernverbands, erläuterte die Leistungen und die Herausforderungen der Landwirtschaft unter Berücksichtigung der qualitativ und quantitativ hochstehenden Produktion mit gleichzeitiger Förderung der Biodiversität. Im Mittelpunkt der Informationen von Koni Gschwind, Pro Natura und Gärtner im Siedlungsraum, standen die Erhaltung von Fauna und Flora auf Gemeindegrünanlagen und in privaten Gärten. Unsere geplante Flurbegehung Ende April musste kurzfristig infolge trostloser winterlicher Wetteraussichten auf den 12. September verschoben werden. Die rund 80 Teilnehmer wurden über die Bedeutung der modernen Raufutterproduktion durch Matthias Anliker der Firma Grütter, sowie Andreas und Micha Wyss, vom Wallierhof informiert. Dabei wurden technologisch hochstehende Anbaugeräte der Einzelstockbehandlung im Pflanzenschutz und der bodenschonenden Bodenbearbeitung im Einsatz erklärt. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die stets konstruktive Mitarbeit und wünsche den Bäuerinnen und Bauern des landwirtschaftlichen Bezirksverein Thierstein für das bevorstehende Landwirtschaftsjahr gute Gesundheit, viel Glück und Erfolg in Haus und Hof.

Andreas Bringold
Präsident Bezirksverein Thierstein

Bezirksverein Wasseramt

Im Mai fand eine gut besuchte Flurbegehung bei Familie Flury in Oekingingen statt. Ein Thema war u.a. die Sanierung von Wiesen um wieder schmackhaftere Futterpflanzen zu haben.

Im August war dann die Bekämpfung der Biodiversitäts-/Landschaftsschutzinitiative angesagt. «Blüämli sähen und jäten» statt Lebensmittel produzieren? – Das machen wir schon! Aber, wem nützt's? Der Natur? – vielleicht. Die Initiative wäre sicher gut gewesen für Mäuse, Wildsäue, Ameisen, Dornen usw. Nützt es dem Gewerbe? Nein, weniger Wertschöpfung im Land dafür mehr Verkehr vom Ausland. Was ist denn der Nutzen solcher Initiativen? Da wären die proNatura und der WWF, als Experten gefragt, dann Planungsbüros, welche Flächen zum Stilllegen ausscheiden und zu guter Letzt noch Anwälte für allfällige Flächenenteignungen. Hier, in der Stadt Solothurn wohnen sie alle im gleichen Haus! Wie bereits an der Emme werden bald an der Ösch Renaturierungen und Hochwasserschutzmassnahmen gemacht. Die Wasserkommission «Ösch» tagte das erste Mal, um den Fortschritt der beschlossenen

Massnahmen zu überprüfen und weitere Bedürfnisse abzuklären. Im Wasseramt steht eine verbilligte Bewässerung ab Hydranten zur Diskussion. Um die neue Kehrrichtverbrennungsanlage und entlang der Fernwärmeleitungen sollen geeignete Flächen für Treibhäuser festgelegt werden um die Abwärme besser zu nutzen. Im Herbst durften wir die Volg-Verteilzentrale in Oberbipp besichtigen und hatten anschliessend einen feinen Zvieri in Luterbach. Im Vorstand suchten wir einen Aktuar und einen Kassier und freuen uns auf Rückmeldungen.

Günther Thalman
Präsident Bezirksverein Wasseramt

Bezirksverein Niederamt

Im März fand unsere GV im Restaurant St. Urs und Viktor in Walterswil statt. Wie fast immer mit einem schnellen Pflichtteil und einem längeren gemütlichen Teil beim Nachtessen und Gesprächen. Am 18. April 2024 trafen wir uns im Restaurant Isenbähnli in Trimbach. Das Thema war Bauen in der Landwirtschaftszone. Das Ziel des Abends sollte sein zu erfahren, wie ein Bauvorhaben angegangen werden soll, um baldmöglichst bauen zu können. Andreas Schwab, Geschäftsführer der SOBV Dienstleistungen AG und Geschäftsführer der landw. Kreditkasse konnte uns tiefe Einblicke in die Bewilligungsverfahren geben und auch die Abläufe für allfällige Unterstützung durch die Kreditkasse erklären. Es war ein durchwegs interessanter Abend, welcher von rund 40 Mitglieder genutzt wurde. Die Flurbegehung fand dieses Jahr auf dem Engelberg oberhalb Walterswil bei der Familie Lara und Lukas Wittmer statt. Bei nasskaltem Wetter führte uns Andrea Zemp und Sabine Kürmann vom Wallierhof und Stefan Meier von der Omya zu den verschiedenen Posten auf den Feldern. Nebst der Kulturenpflege ging es auch um Bodenschutz und Bodenaufwertung. Anschliessend durften wir den neuen Legehennenstall der Familie Wittmer, welcher kurz vor dem ersten Einstallen stand, besichtigen. Es war eindrücklich und interessant einen solchen modernen und grossen Stall zu sehen. Für unseren Junianlass waren wir beim Golfplatz Heidental in Stüsslingen angemeldet. Der Chef Greenkeeper René von Arx leitet uns durch den ersten Teil des Abends. Wir erfuhren von der Geschichte und der Entstehung des Golfplatzes. Ebenso erfuhren wir, wie die Pflege der ganzen Anlage und der verschiedenen Rasen von sich geht. Wie gespritzt und gedüngt wird, was uns Bauern natürlich interessierte.

Philipp Meier
Präsident Bezirksverein Niederamt

Erfreuliche Umsätze bei der SOBV Dienstleistungen AG

Die SOBV Dienstleistungen AG ist die führende landwirtschaftliche Beratungsstelle im Kanton Solothurn. Alleinaktionär ist der Solothurner Bauernverband.

Im vergangenen Jahr gab es in der Beratungsabteilung der SOBV Dienstleistungen AG keine offenen Stellen zu beklagen, was dazu führte, dass mehr Arbeitsstunden geleistet wurden als in den Vorjahren. Davon profitieren insbesondere die Mitglieder des Solothurner Bauernverbandes, da diese die Beratungen mit günstigen Konditionen beziehen können.

Besonders viele dieser Stunden fielen in den Bereich der Raumplanung und Baubewilligungen. Ebenso war der Bereich Generationenwechsel stark gefragt: Hier werden insbesondere Kaufverträge für Liegenschaften, deren Finanzierung, sowie die Planung von Steuerlasten ausgearbeitet.

Ein weiteres Schlüsselthema war die Beratung im Bereich Pacht und Pachtzins, wo ebenfalls viele neue Geschäfte verzeichnet wurden. Darüber hinaus sind Entschädigungsberechnungen sowie Einsprachen und Gutachten für den Kanton oder Gemeinden bedeutende Bereiche der Tätigkeit der Beratungsabteilung.

Zum Beratungsangebot



Hoher Mitgliederbestand der Krankenkasse Agrisano

Durch die Einführung des digitalen Versicherungsmodells AGRI-smart konnte die Krankenkasse Agrisano im Kanton Solothurn auch im 2024 einen Spitzenplatz einnehmen und verzeichnet einen starken Anstieg bei der Anzahl ihrer Mitglieder. Den Spitzenplatz konnte die Agrisano auch im Hinblick auf das Prämienjahr 2025 innehalten, so dass der hohe Mitgliederstand im nächsten Jahr sogar nochmals ausgebaut werden kann.

Erfolge bei der emmental Versicherung

Die emmental Versicherung konnte ihr Versicherungsvolumen im Kanton Solothurn weiter steigern, getrieben durch hohe Kundenzufriedenheit und optimal auf die Landwirtschaft abgestimmte Produkte.

Regelmässig eine Gesamtversicherungsberatung durchführen

Die regelmässige Gesamtversicherungsberatung auf den Landwirtschaftsbetrieben ist besonders bei wichtigen privaten oder betrieblichen Ereignissen unerlässlich. In regelmässigen Abständen durchgeführte Überprüfungen helfen zudem, Versicherungslücken zu schliessen und unnötige Doppelversicherungen zu vermeiden. Es wird empfohlen, mindestens alle 5 Jahre eine Gesamtversicherungsberatung durchzuführen. Diese Beratungen sind für Mitglieder des Solothurner Bauernverbandes kostenlos.

Andreas Schwab
Geschäftsführer SOBV Dienstleistungen AG

Zum Kontaktformular
Für eine Versicherungsberatung



Kantonale Schätzungsstelle

Im vergangenen Jahr wurde für 35 Liegenschaften eine Neufestsetzung des Ertragswertes respektive der Belastungsgrenze neu beurteilt und verfügt (Vorjahr: 37). Rekurse gegen die erlassenen Verfügungen wurden keine erhoben.

Für 9 Erbschaftsfälle konnte die amtliche Bewertung der landwirtschaftlichen Liegenschaften und des Inventars durchgeführt werden. Im Auftrag der Katasterschätzung des Steueramts des Kantons Solothurn wurden 90 Ertragswerte von landwirtschaftlichen Liegenschaften neu berechnet. Eine Neuberechnung des Katasterwertes erfolgt jeweils nach baulichen Investitionen, welche zu einem Mehrwert führen.

Bruno Bartlome
Leiter Kantonale Schätzungsstelle

Jahresbericht Bio Nordwestschweiz

Ein Jahr voll von politischen, wetterbedingten und Bio Suisse-internen Herausforderungen.

Bio Reisli 2024

Unser Bio-Reisli führte dieses Jahr in die Seilerei Laupersdorf. Auf einer spannenden Führung wurde uns aufgezeigt, wie vielseitig dieses traditionelle Handwerk ist. Nach einem Apéro ging's weiter ins Restaurant Vordere Schmiedenmatt. Gut gestärkt besuchten wir im Anschluss noch Daniela und Lukas Studer in Attiswil. Sie bewirtschaften den Alpfelehof in siebter Generation und haben sich auf den Anbau von Bio-Kräuter, Blüten und Gewürzen spezialisiert.

Nebst den politischen und manchmal auch hitzigen Diskussionen an unseren Veranstaltungen, steht bei solchen Ausflügen der Austausch und die Geselligkeit im Vordergrund. Es freute uns sehr, dass einige Zeit gefunden und mit uns den Tag verbracht haben.

Generalversammlung mit dem Rücktritt von Vorstandsmitgliedern

Unsere diesjährige GV fand im Ebenrain in Sissach statt. Nebst unseren vereinsinternen Themen, informierte Martin Bosshard über «Wichtiges» aus der Bio Suisse und Sereina Grieder vom Ebenrain stellte das Projekt «Slow Water» vor. Unser Vorstand ist Teil der Begleitgruppe. Das Jahr 2024 hat die Dringlichkeit eines solchen Projektes bzw. deren daraus resultierende Erkenntnisse bestätigt. Starke Niederschläge, wie wir es dieses Jahr oft erlebt haben, verursachen grosse Schäden und sinnvolle Massnahmen sind gefragt.

Vereinsintern gab es im Vorstand durch den Rücktritt von unseren langjährigen und engagierten Vorstandsmitgliedern Stefan Gygax und Claudio von Felten eine Lücke. Der Antrag, dass das Präsidium zukünftig als Co-Präsidium von Manuela Lerch und mir geführt wird, wurde von der Versammlung angenommen. Zudem wurde Sabrina Riehmers als neue Leitung Sekretariat vorgestellt. Sabrina wurde vom Verein mit einem 20% Pensum eingestellt. Der Vorstand erhofft sich dadurch eine Entlastung. Der stetig steigende administrative Aufwand kann nicht mehr durch Freiwilligenarbeit gedeckt werden.

Weitere Vereinsaktivitäten im Jahr 2024

Traditionell standen im Frühjahr zwei spannende Betriebsbesichtigungen auf dem Programm. Im Mai besuchten wir den Gerbehof zum Thema Keyline-Management und Agroforst. Das Thema stiess auf grosses Interesse. 40 Personen haben an Christoph's und Eva's Führung teilgenommen.

Anfang Juni waren wir zu Gast bei der Familie Leimgruber auf dem Schlaththof in Aesch. Schwerpunkt war der biologische Ackerbau. Auch an diesem Abend waren die Mitglieder zahlreich erschienen. Nach einem interessanten Feldrundgang von Andreas Leimgruber, stellte uns Meike Grosse vom FiBL ihren Versuch zur reduzierten Bodenbearbeitung vor. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank den beiden Betriebsleiterfamilien für ihre Gastfreundschaft.

Im Herbst haben wir zum ersten Mal einen «Vereins-Grillplausch» organisiert. Uns ist es ein Anliegen, den Austausch und die Geselligkeit unter den Mitgliedern zu stärken. Die Rückmeldungen waren äusserst positiv. Wir möchten den Anlass auch nächstes Jahr gerne wieder durchführen.

Für die Verbandspolitik und sonstige verbandsinterne Themen haben wir auch in diesem Jahr wieder zwei Basisversammlungen abgehalten. Ziel dieser Versammlungen ist es, die Meinungen zu den jeweiligen Themen abzufragen und diese unseren Delegierten für die Delegiertenversammlung mit auf den Weg zu geben. Wir hoffen es ist spürbar, dass wir uns im Verband für eure Interessen einsetzen.

Das Jahr 2024 war sicherlich in vielerlei Hinsicht eine Herausforderung. Der nasse Sommer, regionale Sperrzonen aufgrund des Japankäfers, die Biodiversitätsinitiative, der Ausbruch der Blauzungenkrankheit oder Umweltbelastungen durch beispielsweise PFAS – einiges davon wird uns vermutlich auch noch zukünftig beschäftigen. Jedes Jahr ist anders und fordert einem auf seine eigene Art.

Herzlichen Dank für das von euch entgegengebrachte Vertrauen in diesem Jahr. Ich wünsche euch und euren Familien viel Elan fürs neue Jahr.

Simone de Coulon
CO-Präsidentin BIO NWCH

Landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung im Kanton Solothurn

«Gemeinsam – ensemble»- dieses Motto hat das Wallierhof-Team in der täglichen Arbeit sowie an besonderen Anlässen durch das Jahr 2024 begleitet. Mit ausgezeichneter Zusammenarbeit und viel Teamgeist haben wir unsere Aufträge in der Aus-, Weiterbildung und Beratung von Bauernfamilien, in der Öffentlichkeitsarbeit und im Tagungszentrum angepackt. Gemeinsam konnten Kursteilnehmende und Lernenden mit den Fachpersonen des Bildungszentrums Wallierhof Wissen und Kompetenzen aufbauen. Durch eine aktive Einbindung von persönlichen Kenntnissen haben alle Beteiligten voneinander profitiert. Der hohe Stellenwert einer guten Lernatmosphäre förderte das gemeinsame Weiterkommen zusätzlich.

Landwirtschaftliche Bildung

«Ensemble» - In einem Kanton an der Sprachgrenze ist die Zweisprachigkeit für die Zusammenarbeit über Kantonsgrenzen hinweg von grosser Bedeutung. Seit über 30 Jahren besuchen französischsprachende Lernende aus der Westschweiz, die mehrheitlich im 1. und 2. Lehrjahr auf einem Solothurner Lehrbetrieb sind, den deutschsprachigen Unterricht am Wallierhof. Wir unterstützen sie gezielt mit dem Programm «Pourquoi pas en allemand» und ermöglichen den unterschiedlichen Sprachgruppen voneinander zu lernen. Im Schuljahr 2023/24 waren im Kanton Solothurn 99 landwirtschaftliche Lehrstellen besetzt. 106 Lernende besuchten in der Grundbildung Landwirt/-in den Unterricht am Wallierhof, davon waren acht Romands und 20 in der berufsbegleitenden Zweitausbildung. An der Lehrabschlussfeier durften wir 32 Fähigkeitszeugnisse an die jungen Landwirt/-innen verteilen. In der beruflichen Weiterbildung freuen wir uns über den Start des 49. Betriebsleiterkurses mit 24 Teilnehmenden.

Bäuerlich-hauswirtschaftliche Bildung

"Gemeinsam – ensemble" erweitern die Teilnehmenden der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschule ihre Kompetenzen rund um Land- und Hauswirtschaft. Der Austausch mit anderen Teilnehmerinnen, welche in einer ähnlichen Lebens- und Arbeitssituation sind, ist neben dem Besuch der praxisorientierten modularen Weiterbildung, ein wichtiger Aspekt der Ausbildung. Besucht wurden die Ausbildungsgänge im Schuljahr 23/24 von insgesamt 31 Teilnehmerinnen in den beiden berufsbegleitenden Klassen und von 7 Teilnehmerinnen im Vollzeitkurs. In manchen Modulen wurden die Teilnehmerinnen von zwei Klassen gemeinsam unterrichtet oder Einzelmodulhörerinnen wurden in die Gruppen integriert. 22 Absolventinnen der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschule Wallierhof haben im Schuljahr 23/24 die Berufsprüfung zur Bäuerin mit Fachausweis mit Erfolg bestanden, gleich vier von ihnen mit herausragenden Leistungen. Wiederum durchgeführt wurden der 10-tägige Gartenkurs sowie

der Kräuterlehrgang und zahlreiche halbtägige Kurse im Rahmen von «Wallierhof für alle» oder für Gruppen wie die Landfrauensektionen.

Weiterbildung und Information

Mit der Pflanzenbautagung im Januar starteten wir in das Weiterbildungsjahr. Die Tagung widmete sich, neben den obligaten Neuerungen im Pflanzenschutz, dem Futterbau. Die Flurbegehungen im Frühling fanden im gewohnten Rahmen statt und waren trotz schlechtem Wetter gut besucht, lediglich eine Flurbegehung wurde witterungsbedingt in den Herbst verlegt. Der Herbsttag wurde mit dem Forum Wallierhof des Ehemaligenvereins kombiniert und widmete sich dem Thema «kein Stress mit der Arbeit». Es konnten 70 Teilnehmende begrüsst werden. In den verschiedenen Arbeitskreisen fanden je 2-3 Treffen statt. Sie boten Gelegenheit, sich mit Berufskollegen und –kolleginnen auszutauschen. Insgesamt wurden 133 Weiterbildungs- bzw. Kurshalbtage durchgeführt. 13 Kurse konnten nicht stattfinden, da zu wenig Anmeldungen eingegangen sind. Die Veranstaltungen wurden im Durchschnitt von 25 Teilnehmenden besucht.

Jonas Zürcher
Direktor Bildungszentrum Wallierhof

Schuljahr	2022/23	2023/24
Landwirt EFZ		
1. Lehrjahr (BFS 1)	17	22
2. Lehrjahr (BFS 2)	31	30
3. Lehrjahr (BFS 3)	29	34
Nachholbildung 1-3.J. (SO)	19	19
Nachholbildung BFS Wallierhof	20	20
Erfolgreiche Abschlüsse	47	32
Agrarpraktiker EBA		
Agrarpraktiker EBA 1. Lehrjahr	1	2
Agrarpraktiker EBA 2. Lehrjahr	3	1
Lernende		
Lernende BFS Wallierhof	97	106
besetzte Lehrstellen EFZ+EBA Kanton Solothurn	98	99
Betriebsleisterschule		
BLS 1. Jahr	16	26
BLS 2. Jahr	20	14
BLS 3. Jahr	15	18
Abschlüsse mit Fachausweis (Berufsprüfung)	16	17
Abschlüsse mit Meisterdiplom (Meisterprüfung)	10	12
Bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule		
berufsbegleitender Kurs inkl. Einzelmodule	44	33
Vollzeitkurs	14	7
Abschlüsse mit Fachausweis (Berufsprüfung)	23	22
Kurse und Tagungen		
Kurshalbtage	111	133
Teilnehmende	3212	3404
Themen	42	47

Jahresrückblick Solothurner Bäuerinnen- und Landfrauenverband 2024

2024 war ein interessantes Jahr, auf das wir gerne zurückschauen. Wenn es möglich ist, besuchen wir die GVs der Sektionen, welche uns einladen. Der erste Abstecher galt im Januar den Niederämter Frauen. Ein paar andere Sektionen folgten. Ein erster Höhepunkt unseres Verbandsjahres galt unserer DV im Wasseramt. Es ist immer ein sehr freudiger Moment zu sehen, mit wie viel Herzblut die Halle hergerichtet und dekoriert wird. Danke, Ihr Frauen vom Wasseramt! Die 2-tägige DV des SBLV fand dieses Jahr in Neuenburg, der Heimat von Anne Challandes, der Verbandspräsidentin statt. Nachdem am 1. Tag der administrative Teil abgehandelt wurde, durften wir am 2. Tag eine Rundreise durch den Kanton Neuenburg erleben. Es ist sehr eindrücklich, welche Gegensätze dieser Kanton zu bieten hat. Anfang Mai machten wir uns auf den Weg zu unserer Verbandsreise in die Ostschweiz und ins Fürstentum Lichtenstein. Obwohl Petrus uns nicht mit viel Sonnenschein verwöhnte, erlebten wir fröhliche und unbeschwerte Tage.

Zur Sommertagung mit allen Sektionspräsidentinnen erwarteten uns die Lüsseltaler Frauen in Beinwil. Dieses Treffen ist sehr wichtig, um zu hören, wer mit welchen Problemen zu kämpfen hat und um Diskussionen zu den Informationen zu führen. Ende August konnten wir am Wallierhoftag Akzente setzen zum Thema Upcycling. Im September durften wir bei Anna Barbara Gäumann und ihrer Familie den Brätelabend mit dem SOBV geniessen. Es war ein sehr gelungener Abend mit viel Engagement der Familie Gäumann. Danke!

Einen unvergesslichen Tag erlebten wir Mitte Oktober am kant. Bäuerinnen- und Landfrauentag am Wallierhof. Der Anlass war unserem Jahresmotto «Upcycling» gewidmet. Mit Irene Angehrn vom SBLV konnten wir eine sehr kompetente Referentin gewinnen, die fachgerecht und kurzweilig durch den Morgen führte. Am Nachmittag wurde in Work-shops genäht, gefaltet, geklebt und gepflanzt. Unsere Herbstversammlung durften wir, wie gewohnt in der Teufelsschlucht in Hägendorf durchführen. Isabelle Kamber erzählte im Referat über ihre Erlebnisse in der «Landfrauenküche», wo sie nach dem Finale dieser Staffel den grandiosen 2. Platz belegte. Herzliche Gratulation. Dreimal reisten wir nach Bern an die PK des SBLV. Bei diesen Treffen bietet sich die Gelegenheit, sich mit den Kantonalpräsidentinnen auszutauschen und zu vernetzen. Es ist sehr spannend zu sehen, wie verschieden die Kantonalsektionen organisiert sind.

Leider hatten wir dieses Jahr ein sehr trauriges Ereignis, das alles überschattet hat. Wir mussten Abschied nehmen von Benildis Bentolila. Sie hat uns Bäuerinnen und Landfrauen in

unzähligen Zeitungsartikeln repräsentiert und unterstützt. Mit ihrer direkten und farbigen Ausstrahlung wird sie uns noch lange unendlich fehlen.

Ida Schaffter / Sieglinde Jäggi
Co-Präsidentinnen SOBLV



Einige Beispiele zum Thema Upcycling.



Zahlreiche interessierte Besucherinnen am Bäuerinnen- und Landfrauentag am Wallierhof.



- ✓ Persönlichkeitsentwicklung
- ✓ Praxisbezug
- ✓ Lebensschule

Das kombinierte Zwischenjahr mit einem Praxisanteil von 60% in einem Landwirtschaftsbetrieb, einem bäuerlichen oder einem privaten Haushalt und 40% Schulunterricht bietet Persönlichkeitsentwicklung, einen hohen Praxisbezug und eine einzigartige Lebensschule.

Die Kombination von praktischer Arbeit und Schule ermöglicht den Jugendlichen, einen geeigneten beruflichen Ausbildungsplatz zu finden. Die Trägerschaft des im Jahr 2008 lancierten Brückenangebots Startpunkt Wallierhof liegt bei der SOBV Dienstleistungen AG.

Seit 2008 haben über 500 Jugendliche den Startpunkt Wallierhof besucht und erfolgreich abgeschlossen. Anschlusslösungen wurden in über 100 unterschiedlichen 3- und 4-jährigen Berufslehren EFZ und über 20 unterschiedlichen 2-jährigen Berufslehren EBA generiert.

Aktuell finanziert der Kanton Solothurn maximal 38 Plätze.

Die Einzigartigkeit sowie die grosse Bandbreite an unterschiedlichsten Anschlusslösungen basiert auf dem Engagement der Gastfamilien, sowie der individuellen Begleitung durch die Schule. Der hohe Praxisbezug fördert die Berufswahlreife. Die intensive Reflexion in der Schule sowie gezielte Inhalte bezüglich der Persönlichkeitsentwicklung, wie zum Beispiel die Präsentationskompetenz, stärken parallel dazu den Selbstwert. Die Kombination von Schule und praktischer Arbeit, sowie das Leben in der Gastfamilie während der Arbeitstage bringt auf der einen Seite Abwechslung und fördert zugleich die Organisations- und Planungskompetenz.

Insgesamt wird in der für die Jugendlichen herausfordernden Situation der Pubertät und der parallel dazu laufenden Berufswahl die Widerstandskraft gefördert. Fachlich wird dies mit Resilienz bezeichnet.

Im Startpunkt Wallierhof sprechen wir in der Zusammenarbeit mit den Gastfamilien und den Jugendlichen von folgenden sieben zu stärenden Säulen der menschlichen Widerstandskraft:

Resilienz fördern - Was können wir tun?



Mit diesen Ausführungen ermöglichen wir Ihnen einen kleinen Einblick in das vielseitige Netzwerk sowie die Lernfelder in der Schule und der Gastfamilie, in denen sich die Jugendlichen in dieser prägenden Entwicklungsphase nebst dem Elternhaus, Peers und der Auswahl in möglichen Lehrbetrieben auch noch bewegen.

Wo stehen wir im aktuellen Schuljahr?

Im Sommer sind 39 Jugendliche in das Schuljahr 24-25 gestartet. 37 aus dem Kanton Solothurn, je eine Person aus dem Kanton Waadt und Luzern. Im Finden der zukünftigen Anschlusslösungen sind wir sehr gut auf Kurs, aktuell haben 21 eine Lehrstellenzusage für den bevorstehenden Start in die Berufslehre im kommenden August.

Welche Herausforderungen gibt es zu bewältigen?

Die durch die Regierung beschlossenen Sparmassnahmen werden frühestens auf das Schuljahr 2026 - 2027 wirksam. Wir sind enttäuscht, dass zukünftig 10 Plätze gestrichen werden sollen. Mit dem Aufzeigen der Notwendigkeit dieses Angebots, sowie der hohen Abschlussquote und der Nachhaltigkeit dieses Ausbildungsjahrs werden wir die zukünftige Leistungsvereinbarung neu verhandeln müssen. Wir sind bestrebt berufliche Anschlusslösungen mit Persönlichkeitsentwicklung durch Startpunkt Wallierhof auch zukünftigen Jahrgängen zu ermöglichen.

Bereits läuft das Aufnahmeverfahren für das nächste Schuljahr. Wir planen im Sommer 2025 mit 40 Jugendlichen in das kommende Schuljahr zu starten.

- ✓ im März findet die nächste Informationsveranstaltung für interessierte Jugendliche statt
- ✓ interessierte Gastfamilien sind herzlich willkommen
- ✓ Startpunkt News und noch viel Weiteres finden Sie unter

www.startpunktwallierhof.ch

Martin Rohn,
Schulleitung Startpunkt Wallierhof





Geschäftsstelle



Edgar Kupper
Geschäftsführer SOBV



Andreas Schwab
Geschäftsführer SOBV
Dienstleistungen AG



Bruno Bartlome
Schätzungsstelle



Andrea Binz
Rechnungswesen



Anne-Sophie Schwab
Sekretariat



Matthias Widmer
Beratungen



Nicole Wyss
Agrisano



Stefan Wyss
Versicherungen



Elisabeth Günther
Sekretariat



Andrea Imbaumgarten
Sekretariat



Stefanie Jost
Beratungen



Adrian Kohler
Beratungen



Martin Rohn
Startpunkt Wallierhof



Stefan Müller
Startpunkt Wallierhof



Jasmin Lüthi
Startpunkt Wallierhof



Rahel Lisser-Boss
Versicherungen



Adrian Rudolf
Beratungen



Marian Scheidegger
Beratungen



Nicole Schmid
Agrisano

Eintritt



Manuela Wälti
Agrisano
Ab 1. Dezember

Finanzen

Bilanz

Aktiven	31.12.2023	31.12.2024
Kasse	2'056.60	2'056.60
Post	138'021.58	196'359.03
Bank	335'869.36	292'494.42
Wertschriften	466'080.00	341'104.58
Forderungen gegenüber Dritten	506.75	1'507.50
Delkredere	0.00	0.00
Forderungen Verrechnungssteuer	29'897.59	19'032.82
Aktive Rechnungsabgrenzungen	37'430.62	7'644.18
Umlaufvermögen	1'009'862.50	860'199.13
Wertschriften	108'000.00	308'000.00
Beteiligung SOBV Dienstleistungen AG	100'000.00	100'000.00
Beteiligungen Div.	108'700.00	108'700.00
Darlehen SOBV Dienstleistungen AG	200'000.00	200'000.00
Anlagevermögen	516'700.00	716'700.00
Total Aktiven	1'526'562.50	1'576'899.13
Passiven		
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	477.70	490.87
Passive Rechnungsabgrenzungen	26'958.78	8'861.70
Fremdkapital	27'436.48	9'352.57
Abstimmungsfonds	28'023.00	4'245.65
Fonds Alpwirtschaft	9'093.50	9'093.50
Werbe-/Agrarfonds	124'043.70	124'043.70
Fonds Viehwirtschaft	118'455.25	117'155.25
Sozialfonds	166'422.11	159'114.95
Fonds landw. Berufsbildung	5'173.17	19'584.56
Fondskapital (frei und gebunden)	451'210.73	433'237.61
Freies Kapital Vorjahr	1'047'915.29	
Vermögenszunahme	86'393.66	
Freies Kapital	1'047'915.29	1'134'308.95
Eigenkapital (Organisationskapital)	1'047'915.29	1'134'308.95
Total Passiven	1'526'562.50	1'576'899.13

Erfolgsrechnung 2024 und Budget 2025 inkl. Vergleich Vorjahre

Ertrag	Rechnung 2023	Budget 2024	Rechnung 2024	Budget 2025
Mitgliederbeiträge SBV/SOBV	242'450	235'000	236'653	235'000
Jagdpachtertrag/Projektbeiträge	-	-	-	-
Dienstleistungen	3'032	3'500	5'844	6'000
Betriebshelferdienst	25'852	28'000	9'131 ¹	13'000
Landw. Berufsbildung	77'062	93'000	98'970	97'000
Erträge übrige Fonds	4'261	-	9'894	-
Total Ertrag	352'657	359'500	360'493	351'000
Aufwand				
Personalkosten	73'116	75'000	77'033	77'000
Spesen und Gebühren	2'414	3'000	4'796	5'000
Verwaltungskosten	10'339	10'000	- ²	-
Büromaterial, Drucksachen, Porti, Tel.	2'207	2'000	250	2'000
Mitgliederbeiträge SBV	113'774	114'500	116'628	116'700
Verbandsbeiträge	8'812	8'000	9'523	9'500
DV, Vorstand, Kommissionen, Revision	43'040	48'000	56'227 ³	48'000
Informatikaufwand	1'809	5'000	1'028	3'000
Werbung, Basiskommunikation	30'690	30'000	18'626	30'000
Betriebshelferdienst	39'136	43'500	16'439 ⁴	21'000
Landw. Berufsbildung	92'854	91'000	84'559	92'500
Aufwand übrige Fonds	-	30'000	34'971 ⁵	2'000
Total Aufwand	418'191	460'000	420'081	406'700
Betriebsergebnis vor Steuern und Abschreibungen	-65'534	-100'500	-59'588	-55'700
Auflösung Wertberichtigung auf Beteiligungen	-	-	-	-
Beteiligungsertrag SOBV DL AG	15'000	80'000	80'000	50'000
Finanzerfolg Wertschriften, Beteiligungen	24'421	16'000	50'555 ⁶	19'000
Buchmässige Aufwertung Wertschriften	-	-	-	-
Auflösung Rückstellungen	-	-	-	-
Prämienrückvergütungen	-	-	-	-
Steuern	-1'781	-5'000	-2'546	-6'000
Jahresergebnis vor Veränderung Fonds	-27'894	-9'500	68'421	7'300
Einlage/Entnahme Sozialfonds	13'284	15'500	7'307	12'000
Einlage/Entnahme Bildungsfonds	11'531	-2'000	-14'411	-4'500
Einlage/Entnahme Abstimmungsfonds	-	20'000	23'777	-
Einlage/Entnahme übrige Fonds	-	20'000	1'300	2'000
Jahresergebnis	-3'079	24'000	86'394	16'800

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2024

1. Wenig Direktanstellungen Betriebshelfer durch SOBV
2. Keine Verrechnung Verwaltungskosten durch SOBV Dienstleistungen AG
3. Verabschiedungen, Anschaffung Hemden und Poloshirt
4. Wenig Direktanstellungen Betriebshelfer durch SOBV
5. Aufwendungen Abstimmung BDI
6. Höherer Finanzerfolg Wertschriften

Revisionsbericht



Tel. +41 32 624 63 44
www.bdo.ch
joel.buetikofer@bdo.ch
remo.ruefenacht@bdo.ch

BDO AG
Biberiststrasse 16
4500 Solothurn

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Solothurner Bauernverbandes SOBV, Solothurn

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Fonds- und Eigenkapitals und Anhang) des Solothurner Bauernverbandes SOBV für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Solothurn, 17. Januar 2025

BDO AG



Remo Rüfenacht

Zugelassener Revisionsexperte



i.V. Joel Bütikofer

Leitender Revisor
Zugelassener Revisor



Für eine produzierende Landwirtschaft

Wir sind Ihre Dienstleister in der Nähe.

Wir sind die Unternehmen der Bauern für die Bauern.

LANDI BippGäuThal AG
in Oberbipp, Oensingen
und Wangen bei Olten
Telefon 058 434 25 00

LANDI Bucheggberg-Landshut
in Bätterkinden, Lohn-Ammannsegg
und Utzenstorf
Telefon 058 434 30 30

LANDI Reba AG
in Aesch, Bubendorf,
Gelterkinden und Laufen
Telefon 058 434 31 00

LANDI Aarau-West AG
in Kölliken, Däniken, Oberkulm
und Winznau
Telefon 032 621 26 50





Persönlich.

Von hier. Für Sie.

Agenturen in Ihrer Nähe:

Solothurn / Seeland, Hansjörg Walter	031 765 61 26
Härkingen, Klemens Jäggi	062 398 10 32
Sunnehof Versicherungen GmbH	062 396 46 66
Solothurner Bauernverband	032 628 60 68
Messen, Markus von Allmen	079 704 96 26
Biezwil, Fritz Reusser	032 517 99 05



emmental
versicherung